

polyfilm

präsentiert

SPUREN



mit
Mia Wasikowska
Adam Driver
Rainer Bock
Rolley Mintuma
John Flaus
Robert Coleby

Regie
John Curran

basierend auf dem gleichnamigen Roman von
Robyn Davidson

Länge: ca. 112 Minuten

Kinostart: 18. April 2014

INHALT

Kontakt	2
Besetzung und Stab	3
One Line Synopsis, Kurzinhalt und Pressenotiz	4
Langinhalt	5
Über die Produktion	7
Aus einem Bestseller wird großes Kino	9
Spuren für eine neue Generation	9
Die einzig richtige Darstellerin	10
Die Drehorte	11
Die Kamele – Bubs, Dookie, Zeleika und Goliath	13
ROBYN DAVIDSON – Biografie	16
RICK SMOLAN – Biografie	19
Die Besetzung	
MIA WASIKOWSKA <i>als Robyn Davidson</i>	20
ADAM DRIVER <i>als Rick Smolan</i>	20
ROLLEY MINTUMA <i>als Mr. Eddy</i>	21
RAINER BOCK <i>als Kurt Posel</i>	21
ROBERT COLEBY <i>als Pop</i>	22
JOHN FLAUS <i>als Sallay</i>	22
TIM ROGERS <i>als Glendle</i>	23
Der Stab	
JOHN CURRAN – <i>Regisseur</i>	24
EMILE SHERMAN – <i>Produzent</i>	24
IAIN CANNING – <i>Produzent</i>	24
JULIE RYAN – <i>Koproduzentin</i>	25
ANTONIA BARNARD – <i>Koproduzentin</i>	25
MANDY WALKER – <i>Kamera</i>	26
MELINDA DORING – <i>Szenenbild</i>	26

Im Verleih von

POLYFILM

Margaretenstraße 78

1050 Wien

01 - 581 39 00 20

polyfilm@polyfilm.at

www.polyfilm.at

Pressebetreuung

Sonja Celeghin

0680 55 33 593

celeghin@polyfilm.at



BESETZUNG

Robyn Davidson
Rick Smolan
Kurt Posel
Mr. Eddy
Sallay
Pop
Glendle

MIA WASIKOWSKA
ADAM DRIVER
RAINER BOCK
ROLLEY MINTUMA
JOHN FLAUS
ROBERT COLEBY
TIM ROGERS

STAB

Regie
Produzenten
Drehbuch
nach dem Buch von
ausführende Produzenten

Ko-Produzenten
Kamera
Schnitt
Szenenbild
Komponist
Kostüm
Casting
inspiriert durch Fotografien von

JOHN CURRAN
EMILE SHERMAN, IAIN CANNING
MARION NELSON
ROBYN DAVIDSON
ANDREW MACKIE, RICHARD PAYTEN,
XAVIER MARCHAND
ANTONIA BARNARD, JULIE RYAN
MANDY WALKER (ASC, ACS)
ALEXANDRE DE FRANCESCHIASE
MELINDA DORING
GARTH STEVENSON
MARIOT KERR
NIKKI BARRETT
RICK SMOLAN

ONE LINE SYNOPSIS

Basierend auf einer ebenso faszinierenden wie wahren Geschichte und vor dem Hintergrund der atemberaubenden Landschaft Australiens erzählt SPUREN vom Mut und der Abenteuerlust einer Frau, die in die Einsamkeit aufbrach – und in einem neuen Leben ankam.

KURZINHALT

1975 kommt die junge Robyn Davidson (Mia Wasikowska) mit einem scheinbar verrückten Traum nach Alice Springs: Sie will zu Fuß die australische Wüste bis zum Indischen Ozean durchqueren – 2.700 Kilometer durch eine lebensfeindliche Wildnis, begleitet nur von vier störrischen Kamelen und ihrem geliebten Hund. Ihre Freunde und Eltern können Robyn ebenso wenig zurückhalten wie die vielen Widrigkeiten, die mit ihrem Plan verbunden sind.

Als sie nach langer Vorbereitung plötzlich mit leeren Händen dasteht, macht Robyn einen Deal mit dem Fotografen Rick Smolan (Adam Driver): Er finanziert ihre Reise und darf sie dafür gelegentlich für ein Magazin fotografieren. Fern der Zivilisation erkennt Robyn langsam, was sie wirklich zum Glücklichsein braucht. Doch nicht nur die Fototermine mit Smolan stören ihr neu gewonnenes Gleichgewicht. Je länger die Reise dauert, desto öfter gerät Robyn in lebensgefährliche Situationen...

PRESSENOTIZ

Sie suchte die Einsamkeit – und wurde weltberühmt. Mit ihrem Buch „Spuren“ über ihre einzigartige Reise durch die Wüste ihrer Heimat, begeisterte und inspirierte die Australierin Robyn Davidson Millionen von Lesern. Nun endlich kommt diese auch heute noch bemerkenswerte emotionale und körperliche Grenzerfahrung auf die Leinwand. Shooting Star Mia Wasikowska (ALICE IM WUNDERLAND, THE KIDS ARE ALL RIGHT) verkörpert dabei die Entschlossenheit und Verletzbarkeit Davidsons auf unvergleichliche Weise. Unterstützung bekommt sie dabei von Adam Driver (FRANCES HA, INSIDE LLEWYN DAVIS), einem der derzeit angesagtesten Jungdarsteller Hollywoods.

SPUREN feierte seine Weltpremiere auf dem Filmfestival von Venedig 2013 und entwickelte sich auch auf den Festivals von Toronto und London zum Publikumsliebling. Produziert wurde der Film von den Oscar®-Gewinnern Emile Sherman und Iain Canning (THE KING'S SPEECH). Die Regie übernahm John Curran (DER BUNTE SCHLEIER).

LANGINHALT

Alice Springs im Jahre 1975 liegt fast in der geografischen Mitte von Australien, mit einer Einwohnerzahl von kaum mehr als 5.000. Ein Städtchen ganz typisch für seine Zeit und Lage, wo Männer noch Männer sind, Frauen sich um sie kümmern und die Aborigine-Gemeinde immer weiter an den Rand gedrängt wird.

An diesen wenig einladenden Ort verschlägt es Robyn (Mia Wasikowska) und ihren treuen Begleiter, den Hund Diggity. Mitte 20 und unzufrieden mit dem Leben in der Großstadt, ist sie auf der Suche nach etwas, das die Leere füllen kann, die sie in sich selbst verspürt. Was genau das sein könnte, weiß sie selbst noch nicht. Doch sie hofft, es auf den mehr als 2.700 Kilometern, die zwischen Alice Springs und dem Indischen Ozean liegen, herauszufinden.

Auf Menschen, glaubt Robyn, könne sie für diese Reise problemlos verzichten, die Gesellschaft von Diggity ist ihr genug. Doch natürlich braucht sie für die Umsetzung ihres Plans Transporthilfe und finanzielle Unterstützung. Ersteres findet sie in Gestalt von vier wilden Kamelen, die sie sich in Monaten harter Arbeit zunächst bei dem österreichischen Auswanderer und Kamelzüchter Kurt Posel (Rainer Bock) und dann bei dem afghanischen Kamelfarmer Sallay Mahomet (John Flaus) verdient.

Letzteres ist dagegen schwerer aufzutreiben. Doch schließlich wird ihr von Rick Smolan (Adam Driver), einem abenteuerlustigen und unverschämt charmanten *National Geographic*-Fotografen aus New York, ein geradezu faustischer Pakt angeboten. Er will ihr dabei helfen, ihre Reise zu finanzieren – und dafür unterwegs einige Aufnahmen von ihr schießen dürfen. Wirklich behagt Robyn dieser Plan nicht, aber weil sie mit dem Aufbruch nicht noch länger warten will, stimmt sie schließlich zu.

Allen Sorgen und Einwänden ihrer Freunde und Familie gegen den womöglich lebensgefährlichen Marsch zum Trotz tritt Robyn ganz auf sich gestellt ihre Reise ins Unbekannte an, auf der sie jeden Tag neue Erkenntnisse über Kamele, das Land um sie herum und letztlich sich selbst erwarten. Die Aufeinandertreffen mit Rick zu vorher vereinbarten Zeitpunkten allerdings frustrieren sie zusehends als Eingriff in ihre räumliche wie emotionale Zurückgezogenheit.

Durch eine zufällige Begegnung mit dem angesehenen Aborigine-Ältesten Mr. Eddy (Rolley Mintuma) findet Robyn einen unschätzbaren Führer durch ihre Umgebung. Obwohl sie seine Sprache Pitjantjatjara kaum beherrscht, profitiert sie von Mr. Eddys umfassenden Wissen über die Gegend und seinen Traditionen. Zwischen den beiden entsteht eine Freundschaft und Verbindung, die weit über das Sprachliche hinausgeht.

Je weiter die Distanz zwischen ihr und der Zivilisation, zwischen der alten Robyn und der neuen wächst, desto mehr werden die Kamele von einfachen Lastentieren mit Robyns Ausrüstung auf dem Rücken zu wahren Freunden und Vertrauten, die Robyn – im buchstäblichen und übertragenen Sinne – durch die Wüste tragen. Als mitten in der Gibson-Wüste und ganz ohne Vorwarnung das Schicksal ihren geliebten Hund Diggity dahinrafft, ist Robyn dennoch plötzlich mutterseelenallein. Hunderte Kilometer entfernt von jeglichem menschlichen Leben ist sie gezwungen, sich ihrer eigenen Vergangenheit und dem daraus resultierenden Schmerz zu stellen. Die

Kraft, weiter Richtung Wüstenrand zu marschieren, kann sie dabei kaum noch aufbringen.

Obwohl das Ziel fast direkt vor ihr liegt und das Blau des Indischen Ozeans endlich zum Greifen nahe ist, verliert Robyn zusehends den Willen, ihre Reise zu Ende zu bringen. Ganz zu schweigen davon, dass sie seit einiger Zeit von einer Traube von Reportern belagert wird, denn ihr außergewöhnlicher Trip macht mittlerweile Schlagzeilen weit über die Region hinaus. Immer wieder stören die Reporter sie bei ihrer Wanderung, ohne ihre Motivation zu verstehen.

Am emotionalen Tiefpunkt angekommen, wendet sich Robyn mit ihrer Trauer und ihrem Schmerz an Rick. So ist es an ihm, der im Laufe der Zeit die widerspenstige und eigenwillige junge Frau kennen und verstehen gelernt hat, sie gegen ihren ausdrücklichen Wunsch doch noch einmal zum Weitermachen zu ermutigen. Rick hilft Robyn schließlich aus ihrem Tief heraus und öffnet ihr die Augen, damit sie erkennt, wie sehr es sich lohnt, ihr Vorhaben bis zum Ende durchzuziehen. Und tatsächlich macht sie letztlich nicht nur genau das, sondern beginnt auch endlich, sich der Welt und dem Leben wieder zu öffnen.

ÜBER DIE PRODUKTION

1975 kam Robyn Davidson in das entlegene Städtchen Alice Springs mitten in Australien. Für eine 25-jährige Frau aus der Großstadt, die sich eine Reise allein in die unwirtliche und gefährliche Wüste vorgenommen hat, war das damals kein wirklich einladender Ort. Doch obwohl sie nichts über Kamele wusste, verbrachte Robyn im rauen Klima von Alice Springs zwei Jahre, um den Umgang und das Training mit eben diesen Tieren zu lernen. In jener Zeit arbeitete sie mit dem ungnädigen österreichischen Kamelzüchter Kurt Posel und dem ihr deutlich wohlgesonneneren Sallay Mahomet zusammen, bis sie sich drei Kamele für ihren Marsch verdient hatte. In Alice Springs traf Robyn auch auf Rick Smolan, der dort im Auftrag des *Time Magazines* als Fotograf unterwegs war. Er hatte entscheidenden Anteil an ihrer Abmachung mit dem *National Geographic*, die ihr die dringend benötigte finanzielle Unterstützung für das Vorhaben sicherte. Im Gegenzug erlaubte sie Rick, an bestimmten Stationen der Reise zu ihr zu stoßen und das Abenteuer für das Magazin einzufangen. Mit den drei Kamelen Bubs, Dookie und Zeleika sowie Zeleikas frisch und unerwartet geborenem Baby Goliath mit Schlepptau machte sich Robyn Anfang 1977 zu Fuß auf den Weg. Neun Monate und unglaubliche 2.700 Kilometer später kam sie an ihrem Ziel, der westaustralischen Küste, an.

Nicht lange nach Beendigung ihrer monumentalen Reise war Robyn Davidson im März 1978 auf dem Titel des *National Geographic* zu sehen. Im Heft, das sich zu einer der am besten verkauften Ausgaben jener Zeit entwickelte, fanden sich ein von ihr selbst verfasster Artikel sowie Ricks beeindruckende Aufnahmen. Die inspirierende Geschichte der jungen Frau, die auf eigene Faust durch die einsame australische Wüste lief, faszinierte als noch nie da gewesenes Abenteuer die Menschen auf der ganzen Welt und beflügelte ihre Phantasie. Das Ausmaß des Interesses traf Robyn dabei unerwartet. Sie reagierte darauf mit einem wesentlich ausführlicheren Bericht über ihre Erlebnisse, den sie unter dem Titel „Spuren“ erstmals 1980 veröffentlichte. Ihr offener und ehrlicher Bericht dieser sehr persönlichen Reise und der Herausforderungen, die sie dabei meistern musste, sprach eine universelle Leserschaft an: das Buch wurde in mehrere Sprachen übersetzt und in der ganzen Welt zum Bestseller.

Schon kurz nach der Veröffentlichung wurde Robyn erstmals hinsichtlich einer Filmversion ihres einzigartigen Abenteuers angesprochen, und in den mehr als 30 Jahren gab es seither zahlreiche Versuche, SPUREN auf die Leinwand zu bringen. Auch Emile Sherman, der Oscar®-prämierte Produzent von *THE KING'S SPEECH – DIE REDE DES KÖNIGS*, bemühte sich mehrere Jahre lang, sich die Rechte an dem Buch zu sichern, wie er erklärt: ‚Spuren‘ ist eines jener Bücher, die eigentlich fast jeder Australier kennt. Es ist so etwas wie eine grundlegend australische, epische Geschichte und fand sich nicht umsonst viele Jahre auf den Schullehrplänen wieder. Für mich war das immer eine der größten in Australien spielenden Geschichten, und als australischer Produzent wollte ich sie natürlich unbedingt erzählen. Ich finde, sie hat viel zu sagen, ist relevant und zeitgemäß auch noch in unserer Welt heute. Etliche Jahre lang bemühte ich mich um die Filmrechte, doch die waren nicht verfügbar. Also wartete ich geduldig und blieb in ständigem Kontakt mit Stephen Durbridge, dem Agenten, der Robyn Davidson und ihren Roman in London vertrat. Als die Rechte schließlich wieder auf den Markt kamen, schickte er mir eine E-Mail und wir begannen, sehr ausführlich zu verhandeln und zu diskutieren. Erst danach holten wir Robyn selbst mit ins Boot.“

Regisseur John Curran stieß bereits recht früh zu dem Projekt. Nachdem sie die Rechte erstanden hatten, beschlossen Sherman und Iain Canning, sein Produktionspartner bei See-Saw Films, dass es sinnvoll wäre, möglichst früh den richtigen Regisseur mit im Team zu haben. Emile hatte dabei Curran im Sinn: „An ihn dachten wir ziemlich bald und mir war gleich klar, dass er der richtige für den Film sein würde. Er ist ein unglaublich intelligenter und starker Regisseur, mit dem ich schon lange einmal arbeiten wollte. Als Geschichtenerzähler ist er ganz wundervoll, und viele seiner Filme haben starke Frauenfiguren. Schauspielerinnen laufen bei ihm regelmäßig zur Hochform auf, außerdem hat er ein Händchen für beeindruckende Bilder. Diese Kombination war ganz entscheidend, denn in unserem Fall werden gleichzeitig ein visuelles Epos und die sehr intime Geschichte einer Frau erzählt.“

John Curran selbst hatte von der Geschichte, die in SPUREN erzählt wird, schon vor vielen Jahren gehört. Mit 24 Jahren war er von den USA nach Australien gezogen, wo er 1998 schließlich auch seinen ersten Film drehte, die inzwischen legendäre australische Produktion PRAISE. „Als ich 24 war, entschied ich mich, nach Australien zu gehen, wobei ich gar nicht mehr genau weiß, was die konkreten Gründe dafür waren“, erinnert er sich. „Ich bin ein bisschen mit dem Rucksack durch die Gegend gezogen, und damals stieß ich auch auf Davidsons Buch. Ich las es zwar nicht, aber ich wusste, worum es ging. Jahre später sprach mich dann Emile mit diesem Projekt an und natürlich las ich es dann sofort. Für mich fangen das Buch und Robyns Reise eine Zeit, einen Ort und eine Erfahrung ein, zu denen ich einen enormen Bezug habe. Diesen Gedanken, in seinem Leben etwas Dramatisches zu tun, wenn man sich fühlt als würde man feststecken, kenne ich selbst nur zu gut. Denn letztlich habe ich im gleichen Alter etwas ganz Ähnliches getan, als ich mich damals entschloss, nach Australien zu gehen.“

Robyn Davidson selbst war hoch erfreut, dass SPUREN schließlich zu einem australischen Film wurde. Trotz der vielen Angebote, die sie seit der Veröffentlichung des Buches bekommen hatte, hatte keines je wirklich ihren Vorstellungen entsprochen, wie sie berichtet: „Ich war eine solche Puristin, dass ich die Geschichte nicht nach Hollywood geben wollte. Für mich war klar, dass das ein australischer Film werden musste. Er sollte möglichst nah dran sein an dem, was die Reise und auch das Buch für mich und andere bedeutet hatten.“

Zwar stand Davidson dem Film von Beginn an beratend zur Seite, doch sie ist mehr als glücklich damit, dass er als eigenständiges Kunstwerk gesehen werden muss. „Selbstverständlich mache ich mir keine Illusionen, dass der Film werkgetreu und 1:1 mein Buch widerspiegelt. Jeder Autor, der so etwas von einer Verfilmung erwartet, ist naiv. Es handelt sich dabei um die Vision der Filmemacher, und das ist auch gut so“, gibt sie zu Protokoll und betont das Vertrauen, das sie in das Team hatte. „Als erstes hatte ich Kontakt zum Produzenten Emile Sherman und mochte ihn auf Anhieb unglaublich gerne. Aber der letzte Rest von Zweifel verschwand, als Mia Wasikowska mit an Bord kam. Sie war immer meine erste Wahl und ich hatte John und Emile frühzeitig gesagt, wie glücklich es mich machen würde, wenn sie die Rolle übernehmen würde. Und ich wurde nicht enttäuscht, denn sie ist wirklich eine tolle Schauspielerin und einfach reizend. Überhaupt mochte ich wirklich alle, die an dem Film beteiligt waren, und das macht sehr viel aus. Das gesamte Team war großartig. Und Adam Driver? Umwerfend!“

AUS EINEM BESTSELLER WIRD GROSSES KINO

Zwar wussten die Filmemacher, dass sie mit Davidsons Buch eine fantastische Geschichte in den Händen hielten. Doch diese für die Leinwand zu adaptieren, war trotzdem ein langwieriger Prozess. „Das Buch ist aus der Ich-Perspektive und als innerer Monolog erzählt, was natürlich im Film nicht möglich ist“, erklärt John Curran. „Deswegen mussten wir eine Erzählstimme und -haltung finden, die es so im Buch nicht gibt. Als ich Robyn Davidson kennenlernte, war sie diesbezüglich sehr aufgeschlossen und hilfreich, wollte sich aber auch auf keinen Fall aufdrängen. Genauso wie sie eben auch in ihrer eigenen Beschreibung im Buch überkommt. Sie verzichtete darauf, allzu sehr auf ihre eigentliche Motivation für ihre Reise einzugehen und überließ es letztlich größtenteils mir, meine eigenen Ideen diesbezüglich ins Spiel zu bringen.“

Emile Sherman und Iain Canning ergänzen: „Das Buch ist eine unglaublich starke Charakterstudie und erzählt eine atemberaubende Geschichte. Aber einen dritten Akt im herkömmlichen Sinne, so wie man ihn für einen Film braucht, hat es nicht. Also kamen wir zu dem Schluss, dass wir Robyn, so offenherzig sie als Erzählerin im Buch ist, bis zu einem gewissen Grad auch misstrauen und tiefer schürfen müssen. John Curran begab sich auf die geradezu detektivische Mission und nahm all die Leerstellen und Auslassungen, die Momente des Schweigens unter die Lupe. Und zwar im Buch genauso wie in Aussagen, die Robyn an anderer Stelle getroffen hatte. Dabei stieß er auf einige sehr interessante Interviews, die kaum jemand kennt. Wir haben in unserer Adaption also zunächst einmal die Hauptaspekte der Geschichte festgezurrert und uns dann immer weiter in Robyns Charakter und ihre Vergangenheit vorgearbeitet, um einen Weg zu finden, das Ganze in ein wirklich zufriedenstellendes Ende für den Film einfließen zu lassen.“

SPUREN FÜR EINE NEUE GENERATION

„Die beiden wichtigsten Dinge, die ich gelernt habe, waren: dass man immer so stark und leistungsfähig ist, wie man es sich selbst erlaubt. Und dass der schwierigste Schritt einer jeden Unternehmung der erste ist, die erste Entscheidung zu treffen.“ –
Robyn Davidson

Auch wenn Davidson selbst ihre Reise damals als nichts Außergewöhnliches betrachtete, war sie doch ein geradezu monumentales Ereignis, das – wie sich später herausstellen sollte – die Menschen auf der ganzen Welt bewegte. Nicht zuletzt dank ihres Mutes und ihrer Entschlossenheit wurde die Geschichte ihres Abenteuers zu einem Bestseller, einem Buch seiner Zeit, das nicht nur eine ganze Generation von Australiern, sondern auch international die Leser und vor allem Leserinnen inspirierte.

Dass es so viele Jahre dauerte, diese Geschichte auch auf die Leinwand zu bringen, hat nun zur Folge, dass eine ganz neue Generation zum ersten Mal von Davidsons Reise erfährt. Und auch heute noch hat die Geschichte nichts von ihrer Relevanz eingebüßt, finden Sherman und Canning: „Bevor man sich als Produzenten einem Film widmet, ist die entscheidende Frage natürlich: Warum diese Geschichte? Was könnte die Menschen heutzutage daran interessieren? In diesem Fall fanden wir, dass sie heute sogar fast noch interessanter und relevanter ist als damals, als sie um

die ganze Welt ging. Robyn wollte allein sein und herausfinden, wer sie wirklich ist, abseits des Geplappers ihrer Mittelklasse-Freunde, die immer nur über Politik und ihre beruflichen Pläne diskutierten. Doch um der eigenen Persönlichkeit auf den Grund zu gehen, muss man sich eben manchmal vollkommen frei machen von allen Ablenkungen. Das ist heute natürlich noch viel schwieriger als damals. Angesichts der technischen Möglichkeiten, der Satellitenüberwachung und Smartphones könnte man eine solche Reise heute gar nicht mehr ohne Weiteres unternehmen. Deswegen spricht Robyns Geschichte diese neue Generation noch viel mehr an. Der Gedanke, alles abzuschalten und hinter sich zu lassen, um wirklich bei sich selbst anzukommen, ist heute verlockender denn je. Und genau diese Suche nach der eigenen Authentizität war es, die uns an diesem Film so gereizt hat.“

DIE EINZIG RICHTIGE DARSTELLERIN

Die Suche nach der passenden Besetzung begann schon, als sich das Drehbuch zu SPUREN noch mitten in der Entwicklung befand. Denn die geeignete Hauptdarstellerin zu finden, war der Schlüssel zum Gelingen des gesamten Films. Die Produzenten zogen die unterschiedlichsten, internationalen Möglichkeiten in Erwägung, doch schon früh fiel der Name der Australierin Mia Wasikowska, wie sich Sherman und Canning erinnern: „Uns war immer wichtig, dass die Wahl unserer Hauptdarstellerin noch Einfluss nimmt auf das Skript, schließlich stellt die Protagonistin das Herz und die Seele dieses Films dar. An Mia Wasikowska dachten wir schon relativ früh in der Entstehungsphase des Films, doch damals war sie eigentlich noch ein wenig zu jung für die Rolle. Aber glücklicherweise dauert die Entwicklung eines Films ja immer länger als man zunächst vermutet, und als wir schließlich soweit waren, hatte Mia dann doch das richtige Alter. Wir hatten nicht das Gefühl, dass es irgendjemanden geben könnte, der besser als Mia all das auf die Leinwand bringen könnte, was Robyns Persönlichkeit ausmacht. Diese Figur ist in vielerlei Hinsicht schwer zu fassen, deswegen brauchten wir eine Schauspielerin, die diese Rätselhaftigkeit verkörpern konnte und uns trotzdem mit in dieses unglaublich inspirierende Abenteuer führen würde.“

Auch Davidson hatte Wasikowska als Hauptdarstellerin vorgeschlagen, nachdem sie sie in einer frühen Rolle in der Fernsehserie „In Treatment“ gesehen hatte. Entsprechend erfreut zeigte sie sich, als ihr Wunsch tatsächlich in Erfüllung ging.

Die Schauspielerin selbst fühlte sich auf Anhieb von der Rolle angezogen: „Schon beim Lesen des Drehbuchs spürte ich einen starken Bezug zu dieser Figur. Ich kann gar nicht genau erklären, warum eigentlich. Aber ich war sofort von ihr fasziniert und hatte das Gefühl, sie und diesen bestimmten Abschnitt in ihrem Leben sehr gut nachvollziehen zu können. Was Robyn getan hat, ist unglaublich, und gerade heute unglaublich spannend, wo es immer schwieriger wird, den Moment zu genießen und im Hier und Jetzt präsent zu sein. Alles was wir tun, das gesamte Tempo und die Technologie unserer Gesellschaft, ist darauf ausgerichtet, uns in die Zukunft zu katapultieren oder sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Hin und wieder habe ich selbst schon das Gefühl erlebt, dass mir das alles zu viel wird. Da sitze ich dann an einem Filmset und wünschte mir, die Kameras wären nicht da. So ähnlich wird sich Robyn gefühlt haben, als ihre Reise für die Außenwelt dokumentiert wurde.“

Die Zusammenarbeit zwischen Wasikowska und Curran funktionierte hervorragend, wie der Regisseur berichtet: „Mia entwickelte geradezu einen Beschützerinstinkt gegenüber der Figur. Ich mag das sehr, wenn ein Schauspieler sich die Rolle wirklich zueigen macht, sie verteidigt und auch zum Ausdruck bringen kann, warum eine meiner Anweisungen für ihn oder sie vielleicht nicht funktioniert. Und im Idealfall sogar einen besseren Vorschlag machen kann. Genau wie Robyn hat auch Mia sich sehr viele Gedanken über ihre Entscheidungen gemacht, darüber was sie tun würde und was nicht. Darauf habe ich mich sehr ver- und ihr viele Entscheidungen überlassen, denn ich wollte lieber ihre Interpretation der Figur verfilmen als meine. Natürlich versuchst du als Regisseur immer, die Schauspieler dazu zu bringen, einfach deine Ideen umzusetzen. Aber Mia ist dafür viel zu klug.“

Für beide war es für das Gelingen des Films von entscheidender Bedeutung, die Buchvorlage loszulassen. „Das war natürlich auch die größte Herausforderung“, berichtet Wasikowska. „Denn sowohl John als auch ich lieben das Buch, und ich habe den größten Respekt vor Robyn, wie wir sie in ihrer Geschichte kennenlernen. Trotzdem musste ich mich davon entfernen, ohne natürlich den Kern der Sache oder die Essenz der Figur aus den Augen zu verlieren.“

Die Arbeitsweise ihres Regisseurs kam der Hauptdarstellerin dabei sehr entgegen: „Johns Art zu drehen ist sehr naturalistisch. Er sorgt im Idealfall dafür, dass alle Parameter für eine Szene stimmen, und gibt uns dann den Raum und die Freiheit, uns selbst darin zurechtzufinden. Er klebt überhaupt nicht am Drehbuch, sondern ist immer offen für unsere Ideen und Interpretationen gewesen.“

Wasikowska und Davidson lernten sich noch vor Drehbeginn kennen, als die beiden gemeinsam nach Südaustralien reisten. Dort trafen sie auf die Kamele, und Davidson zeigte der Schauspielerin, wie sie mit den Tieren umging, was für beide eine ganz besondere Erfahrung war. „Es war wundervoll, Robyn kennenzulernen“, erinnert sich Wasikowska. „Ich war vor unserem Treffen ziemlich nervös, weil wir ja noch nicht einmal angefangen hatten zu drehen und ich nicht sicher war, wie wohl sie sich mit dem Gedanken fühlte, dass ich sie in einem Film spielen würde. Aber dann lernte ich sie kennen, und sie war nicht nur unglaublich warmherzig und freundlich, sondern stand dem gesamten Projekt sehr offen gegenüber. Wir fuhren zusammen in den Süden Australiens ins Kamelcamp, wo sie mir zeigte, wie sie als Frau mit den Tieren arbeitete. Es gibt sehr verschiedene Arten, wie man mit Kamelen umgehen kann. Robyn war dabei sehr liebevoll, ohne die nötige Strenge vermissen zu lassen. Das war wirklich ein tolles Erlebnis, und überhaupt war ich nach unserem Kennenlernen ganz erleichtert, weil ich sie, ihr Abenteuer und ihre Geschichte einfach liebe. Sie nun meine Freundin nennen zu können ist sicherlich eine der großartigsten Erfahrungen, die ich bei diesem Film gemacht habe.“

DIE DREHORTE

Gedreht wurde SPUREN im Oktober und November 2012, also zu Beginn der heißen Jahreszeit, in den australischen Wüsten, die sich über den Bundesstaat South Australia und das Northern Territory erstrecken. Das Drehen an entlegenen Orten ist immer eine Herausforderung, und in diesem Fall hatte das Produktionsteam nicht nur mit der Hitze in der Wüste, sondern auch mit Buschfeuern, Überschwemmungen und einmal – ungewöhnlicherweise – sogar mit Schnee zu kämpfen. Ganz abgesehen

davon, dass mit allen Mitteln versucht werden musste, den feinen roten Staub, der die Landschaft dort ausmacht, aus dem empfindlichen Film Equipment herauszuhalten. Eine Schwierigkeit, der damals schon Rick Smolan gegenüberstand.

Die Bedingungen in der Wüste machten die Dreharbeiten für die Schauspieler und das gesamte Team zu einer mühsamen Erfahrung, die ihnen nur noch mehr Respekt abzollte für das, was Davidson damals auf sich genommen hatte. Doch so anstrengend die Landschaft auch in vielerlei Hinsicht war, so sehr machte der spektakuläre Anblick der Wüste die Arbeit auch zu einem ganz besonderen Erlebnis.

„Das Klima und die Erfahrung, dort draußen gewesen zu sein, war wirklich geradezu magisch“, meint Curran. „Du arbeitest dort, jeden Tag, und bekommst kein Gebäude zu Gesicht. Um dich herum ist einfach nichts, nirgends.“

Für Wasikowska, die zuvor fast ausschließlich in anderen Teilen der Welt gearbeitet hatte, war es etwas ganz besonderes, zurück in Australien zu sein: „Es war für mich natürlich ein sehr schönes Erlebnis, in meiner Heimat herumzureisen und einen ganz neuen Bezug zu meinem Land zu gewinnen. Wir verbrachten ja Zeit an Orten, wo sonst nicht unbedingt jemand hinkommt.“

„Ich habe den Dreh weniger als Herausforderung denn als Inspiration erlebt“, fügt Adam Driver hinzu. „Schon allein weil unsere Crew so unglaublich gut war. Die Bedingungen, unter denen gearbeitet werden musste, waren ja wirklich nicht gerade einfach. Aber alle Beteiligten haben die Sache für mich zu einem Kinderspiel gemacht. Es gab keinerlei Hierarchie, sondern alle sind sich auf Augenhöhe begegnet und jeder hat mit angepackt. Denn wir steckten ja alle in der gleichen Situation und wollten uns gegenseitig helfen. Davon abgesehen ist dieses Fleckchen Erde eines der schönsten, die es gibt. Ich hatte gewisse Vorstellungen, was mich erwarten würde. Boxende Kängurus zum Beispiel. Aber was sich mir dann präsentierte, übertraf die traumhaftesten Erwartungen.“

Die Logistik, die nötig ist, um eine Reise über eine so lange Distanz zu filmen, war in etwa so schwer zu bewältigen wie damals für Davidson der Marsch durch die unterschiedlichen Wüstenlandschaften. „Wir holten Julie Ryan als Koproduzentin und später auch Antonia Barnard mit an Bord, die jeweils auf ihre Art einen Ausweg aus diesem Produktionsplanungssumpf fanden und uns dabei halfen, diese sich über weit mehr als 2.000 Kilometer erstreckende Geschichte zu erzählen“, berichtet Sherman. „Natürlich konnten wir nicht einfach exakt Robyns Route übernehmen. Sondern wir mussten eine Basis für die Produktion finden, von der aus wir so viele verschiedene Umgebungen und Landschaften wie möglich erreichen konnten. Fündig wurden wir, auch dank der South Australia Film Corporation, im Bundesstaat South Australia, in der Nähe von Parachilna. Allerdings war von Anfang an klar, dass wir auch im Northern Territory drehen müssen. Denn der Sand, den es dort gibt, und natürlich Uluru alias Ayers Rock waren entscheidende Bestandteile unseres Films.“

Das ikonische australische Wahrzeichen Uluru, auch als Ayers Rock bekannt, liegt im Uluru-Kata Tjuta National Park im Northern Territory. Der Felsen spielt eine große Rolle in der Geschichte der australischen Ureinwohner, gehört zum Land des Anangu-Volkes und ist Ort zahlreicher traditioneller Rituale.

Rolley Mintuma, der in SPUREN Mr. Eddy spielt, erklärt dazu: „Für seine ursprünglichen Bewohner ist Uluru ein sehr, sehr besonderer Ort, der genauso geschützt und gepflegt werden muss wie das bei anderen heiligen Stätten der Fall ist. Das Land, die Erde – alles dort muss geschützt werden, genauso wie auch Robyn damals geschützt werden musste. Es gibt einfach gewisse Orte, deren Bedeutung man spürt, zu denen man sich hingezogen fühlt. Einer davon ist Uluru. Deswegen helfen wir, die sich dort niedergelassen haben, jenen, die schon immer dort waren, sich um dieses Heiligtum zu kümmern. Denn inzwischen ist das eine solche Touristenattraktion geworden, dass es immer schwieriger wird, den Ort und auch seine Besucher zu schützen. Uluru ist zu wichtig und bedeutungsvoll, um es nicht zu tun.“

Das Produktionsteam von SPUREN konsultierte die Anangu bezüglich möglicher Dreharbeiten in der Umgebung von Uluru. Dank deren Großmut und ihrem Respekt für Robyn Davidson bekam die Crew schließlich sogar Zugang zu Regionen, die Besucher normalerweise nicht zu Gesicht bekommen.

DIE KAMELE – BUBS, DOOKIE, ZELEIKA UND GOLIATH

Weil sie keinerlei Erfahrung im Umgang mit Kamelen hatte, verbrachte Robyn Davidson vor ihrem Aufbruch zwei Jahre in Alice Springs. Dort lernte sie, wie man wilde Kamele trainiert und verdiente sich ihre eigenen Tiere. Nicht lange bevor die Reise tatsächlich losging, stellte sich heraus, dass eines der drei Kamele (Zeleika, auch Zelly genannt) schwanger war. Davidson nahm also auch das Neugeborene mit auf ihren Marsch. Trotz anfänglicher Bedenken erwies sich diese Entscheidung letztlich als Segen: Denn dadurch, dass das Babykamel angebunden werden musste, konnten sich auch die übrigen Tiere nicht einfach davon machen.

Davidsons Kamele transportierten ihre Ausrüstung, doch sie waren viel mehr als bloß Lasttiere. Sie waren eigene Persönlichkeiten, echte Wegbegleiter, denen sie nicht zuletzt ihr Überleben anvertraute. „Ich war nicht naiv was die Wüste angeht“, erinnert sich Davidson. „Ich wusste, dass ich einiges lernen und diese Umgebung verstehen musste, wenn ich überleben wollte. Vor allem musste ich meine Kamele verstehen lernen, sie verdammt gut trainieren und absolutes Vertrauen in sie haben. Und weil ich genau das tat, fühlte ich mich nicht unsicher, sondern der Landschaft gewachsen.“

Davidsons Umgang mit den Kamelen war für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich, berichtet Sherman: „Für die meisten Männer, die damals mit Kamelen arbeiteten, waren das nichts als Lasttiere. Die sollten schleppen – und sonst nichts. Robyn dagegen entwickelte persönliche Beziehungen zu den Tieren, fütterte sie von Hand und liebte jedes auf seine Art.“

Es war Davidson selbst, die der Produktion Andrew Harper als Kameltrainer für SPUREN empfahl. Harper, der zur auf (meist wissenschaftlichen) Wüstenexpeditionen spezialisierten Outback Camel Company gehört, war schon mehrfach mit Davidson unterwegs gewesen, so dass sie wusste, dass er genau der richtige Mann für den Film sein würde.

Nirgends auf der Welt leben mehr wilde Kamele als in Australien, wo man – je nach Schätzung – von zwischen 800.000 und einer Million Kamelen ausgeht, über Western Australia, Queensland, Northern Territory und South Australia verteilt. Die ersten Tiere kamen 1840 nach Australien und wurden unter anderem 1860 bei der legendären Burke-Wills-Expedition zum Einsatz. Zu Pionierszeiten wurden tausende Kamele nach Australien importiert und nach den Expeditionen einfach in der Wüste ausgesetzt, wo sie bald heimisch wurden und sich vermehrten.

Davidsons Einfluss auf die Situation der Kameltreiber in Australien ist beträchtlich, wie Harper erzählt: „Interessanterweise stand Robyns Reise damals eigentlich am Ende einer Ära. Es gab nur noch ein paar letzte lebende afghanische Kameltreiber, ansonsten waren Kamele ab den Fünfzigerjahren nach und nach in Vergessenheit geraten. Robyn war die erste, die sich wieder dafür interessierte und tatsächlich lernte, wie man die Tiere bepackt und mit ihnen reist. Ihre Expedition ließ das Interesse an Kamelen in Australien ganz neu aufflammen. So entstand erfreulicherweise ein ganz neuer Touristikzweig. Ausflüge auf dem Kamel in die Wüste – das hatte es vorher noch nicht gegeben.“

Für das gesamte Team war die Arbeit mit den Kamelen eine neue Erfahrung, doch mit dem Wissen, Harper an ihrer Seite zu haben, bereitete sie niemandem Kopfzerbrechen. „Als wir in Andrew unseren Kameltrainer fanden, schloss sich auf ganz wunderbare Weise ein Kreis, denn empfohlen hatte ihn uns ja niemand anderes als Robyn selbst“, begeistert sich Sherman. „Er stieß schon sehr früh zu unserem Team und präsentierte uns eine ganze Reihe seiner Kamele, aus denen wir uns dann die geeigneten für den Film aussuchten. John entschied das vor allem danach, wie unterschiedlich sie aussahen, denn man sollte ja auf der Leinwand ein Gespür für ihre Individualität bekommen.“

Letztlich entschied man sich für Istan als Bubs, das Leitkamel und Robyns Reittier, Morgan (Harpers Liebling) als Kamelbulle Dookie und Mona als Zeleika, der Mutter des Kamelbabys Goliath, das von der hinreißenden Mindie verkörpert wurde. Insgesamt waren 19 Kamele an der Entstehung des Films beteiligt.

Regisseur Curran kann Harper und sein Team gar nicht hoch genug loben für ihre Fähigkeiten nicht nur im Umgang mit den Kamelen, sondern auch ihr Talent, sich in das Filmteam zu integrieren: „Andrew fand dieses bemerkenswerte Männchen namens Morgan, das auf Kommando knurren und nach einem schnappen konnte, aber in Wirklichkeit lammfromm war. Aber Andrew war nicht nur fantastisch in der Auswahl der Tiere und darin, sie für unsere Ansprüche zu trainieren. Sondern er und sein tolles Team begriffen auch enorm schnell den gesamten Ablauf und Prozess eines Filmdrehs. Ich weiß wirklich nicht, was wir ohne sie gemacht hätten.“

Glücklicherweise erwies sich Wasikowska als Naturtalent im Umgang mit den Kamelen, wofür nicht zuletzt ihr Regisseur enorm dankbar war: „Würde Mia nicht Tiere so sehr lieben, hätte sie sich sicherlich nicht so sehr zu dieser Rolle hingezogen gefühlt. Sie ist ein unglaublich sanfter, herzlicher und liebevoller Mensch, nicht zuletzt im Umgang mit den Kamelen. Man sieht sofort, wie gut sie mit Tieren kann.“

Auch Harper, der der Schauspielerin gemeinsam mit Robyn Davidson den besonderen Umgang mit den Kamelen beigebracht hatte, war von ihr beeindruckt:

„Eine der großen Unbekannten im Vorfeld des Films war, wie Mia mit den Kamelen zurechtkommen würde. Denn natürlich haben die wenigsten Menschen Erfahrung im Umgang mit solch großen Tieren. Doch ich kann mit Freuden berichten, dass sie dabei wirklich ein Naturtalent war. Sie hatte die Gabe, einen echten Bezug zu den Tieren herzustellen und sie zu respektieren. Im Gegenzug wurde auch sie von den Kamelen respektiert. Da herrschte ein ganz instinktives Verständnis, und vor allem Istan, das Leitkamel, hat das sofort erkannt. Das erleichterte Mia die Sache ungemein, denn dadurch hörten die Kamele auf ihre Kommandos. Das Kennenlernen zwischen ihnen verlief richtig reibungslos, was mich wirklich sehr gefreut hat.“

Und er fügt hinzu: „Das Wichtigste, was Mia lernen musste, waren die Befehle, mit denen die Kamele das machen sollten, was sie wollte. Dafür setzten wir Worte ein, die noch aus jenen Zeiten stammen, als diese Tiere sich erstmals in Australien ausbreiteten. Die meisten davon kommen aus Vorderindien. ‚Udu‘ beispielsweise heißt ‚stop‘, und ‚hoosh‘ heißt ‚sitz‘. Die Kamele kennen diese Begriffe, genauso wie sie ihre Namen kennen.“

Die Arbeit mit den Kamelen war eine einzigartige Erfahrung, die Wasikowska sehr genoss: „Diese Tiere sind einfach unglaublich. Mein erstes Aufeinandertreffen mit Robyn bestand ja darin, dass sie, Andrew und ich drei Tage mit den Kamelen in Flinders Ranges verbrachten, noch bevor die Dreharbeiten begannen. Die beiden brachten mir bei, wie ich mit den Kamelen umgehen musste. Sie lernen einen Menschen zuerst über seinen Geruch, dann über den Klang seiner Stimme kennen. Und je mehr Zeit man mit ihnen verbringt, desto enger ist natürlich die Bindung, die da entsteht. Kamele sind wundervolle Tiere, die ich wirklich lieben gelernt habe. Und sie sind irgendwie die idealen Tiere für einen Filmdreh: treue Wegbegleiter, die entspannt selbst durch den größten Trubel gleiten.“

Die gesamte Filmcrew begeisterte sich für die Kamele, und fast jeder hatte, so wie Kamerafrau Mandy Walker, einen Liebling: „An den Hunden und Kamelen hatten wir alle einen Narren gefressen. Mein besonderer Liebling war Morgan, der im Film Dookie darstellt. Er machte für uns in jeder Einstellung das gleiche, so als wüsste er genau, worauf es beim Film ankommt. Sich am Ende von ihm und den anderen Tieren zu verabschieden war richtig traurig.“

Eine kaum geringere Rolle für die Figur der Robyn Davidson spielt ihr Hund Diggity, der von Special Agent Gibbs verkörpert wird. SPUREN ist für den sechsjährigen Special Agent Gibbs, der genau wie sein Stuntdouble Ziva von Kirstin Fedderson trainiert wurde, der erste Film. Da unglaublich viel davon abhing, dass Wasikowska sich mit den Hunden prächtig verstand, war Fedderson nach dem ersten Aufeinandertreffen mit der Schauspielerin mehr als erleichtert: „Die Hunde mochten sie auf Anhieb. Und sie kniete sofort bei ihnen auf dem Boden, um sie zu begrüßen. An ihren wedelnden Schwänzen war nicht zu übersehen, dass die Chemie stimmte.“ Nicht ganz so unproblematisch verlief die Begegnung zwischen den Hunden und den Kamelen. Diggity musste auf der Leinwand immerhin auf dem Rücken der Kamele reiten, was für Fedderson ohne Frage „die größte Herausforderung des Films war. Aber als wir Ziva, das Stuntdouble, endlich soweit hatten, liebte sie es schließlich, hoch oben auf diesem großen Tier zu sitzen und auf uns herunter zu schauen.“

ROBYN DAVIDSON – Biografie

Robyn Davidson wurde auf einer Viehfarm im australischen Bundesstaat Queensland geboren. Sie besuchte das Saint Margaret's Girl's School Internat in Brisbane, wo sie 1966 gleich mit zwei Stipendien bedacht wurde, darunter einem für das Brisbane Conservatorium of Music.

Die Stipendien lehnte Davidson beide ab und übernahm stattdessen zwischen 1967 und 1972 lieber etliche Gelegenheitsjobs, während sie sich an allerlei Studiengängen an den unterschiedlichsten Institutionen versuchte: ein Jahr lang Zoologie und Philosophie an der Queensland University, ein Jahr Klavier am Sydney Conservatorium of Music und zwei Jahre lang Japanisch, abermals an der Queensland University.

Mitte der 1970er Jahre ging sie nach Alice Springs im Northern Territory um sich auf eine von Kamelen begleitete Wanderung zur Westküste vorzubereiten. Dort brach sie Anfang 1977 auf und reiste alleine über 2.700 Kilometer durch die Wüste. Ihr Ziel an der Westküste erreichte sie neun Monate später.

Die Geschichte dieser Reise wurde erstmals 1978 im Magazin National Geographic und im folgenden Jahr auch von der Sunday Times in London veröffentlicht. Beim National Geographic wurde die Ausgabe mit Davidson auf dem Cover zur bestverkauften seit mehreren Jahren. Rund 90 Zeitschriften auf der ganzen Welt nahmen die Geschichte in der Drittverwertung ebenfalls auf ihren Titel. Später baute die Australierin ihre Aufzeichnungen weiter aus und veröffentlichte sie unter dem Titel „Spuren - Tracks“ als Buch. Es erschien 1980 in ihrer Heimat und ein Jahr später auch in England sowie den USA und wird seither immer wieder aufgelegt.

Insgesamt wurde „Spuren“ in 18 Sprachen übersetzt und entwickelte sich außer in Australien, England und den USA auch in Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Portugal und Schweden zum Bestseller. Davidson wurde für das Buch mit dem Blind Society Award und – als erste Frau – mit dem renommierten Thomas Cook Travel Book Award ausgezeichnet.

Zwischen 1980 und 1986 unternahm sie zahlreiche Reisen, über die sie Artikel in Zeitschriften wie Bunte, Geo, Granta, Traveler Magazine und National Geographic veröffentlichte. Ihre literarischen Essays, Kolumnen und Kritiken erschienen in zahlreichen englischen, australischen und amerikanischen Tageszeitungen und Magazinen, darunter der Sunday Telegraph, The Times, The Guardian, Granta, The Nation Review, Melbourne Age und der Sydney Morning Herald. Sie fand damit immer wieder Eingang in Anthologien wie „Best Australien Essays“ oder „Best Australien Stories“.

Davidson schrieb außerdem das Drehbuch für den Fernsehfilm „Mail Order Bride“, den die Australian Broadcasting Corporation verfilmte. Das Skript wurde mit dem Penguin Award ausgezeichnet. Darüber hinaus zeichnete sie für die Recherche und Entwürfe zu drei ABC-Dokumentationen über die Aborigines verantwortlich und arbeitete als Drehbuchberaterin für die Australian Film Commission.

1987 erschien das Buch „Australia: Beyond the Dreamtime“, zu dem Thomas Keneally und Patsy Adam-Smith die ersten beiden Teile und Davidson das dritte

Kapitel „The Mythological Crucible“, eine Geschichte des Landes von 1950 bis zu Australiens 200. Geburtstag, beisteuerten.

Nur ein Jahr später erschien Davidsons Essaysammlung „Travelling Light“. Außerdem erhielt sie ein Stipendium des Australia Literature Boards um einen Roman zu schreiben und reiste im Auftrag des British Councils für eine Reihe von Vorträgen in die Vereinigten Arabischen Emirate. Davidsons erster Roman „Ancestors“ erschien 1989. Er kam in die Vorauswahl des australischen Premier's Award und wurde in drei Sprachen übersetzt.

Zwischen 1990 und 1992 bereiste sie zusammen mit Mitgliedern der Rabari, einer Kaste von Hirtennomaden, den Nordwesten Indiens. Diese beiden Jahre beschrieb sie in dem Buch „Desert Place“, das 1996 erschien und sich in Australien ein Jahr lang auf der Bestsellerliste hielt. In Großbritannien landete es auf der Shortlist des Thomas Cook Travel Book Awards und wurde in fünf Sprachen übersetzt.

Davidson arbeitete zusammen mit der Schauspielerin Julie Christie und der australischen Theatermacherin Lindy Davies an einem Drehbuch. Drei Jahre lang lebte sie bei ihrer Mentorin und Freundin Doris Lessing. Mit ihren Vorträgen und Vorlesungen war sie im Laufe der Zeit an so unterschiedlichen Institutionen wie der Royal Geographical Society, dem Smithsonian Institute in Washington D.C., dem Clare Hall College in Cambridge oder der New York Public Library zu Gast.

Als Herausgeberin verantwortete sie den Band „An Anthology of Journeys“, dessen einleitender Aufsatz auch in Granta, dem Brick Literary Magazine in Kanada und der Australian Literary Review erschien. Für das Nachschlagewerk „The Cambridge Women's Writing in English“ verfasste sie den Eintrag zur Reiseliteratur.

Aktuell arbeitet Davidson an einer fiktionalisierten Autobiografie mit dem Titel „Self Portrait with Imaginary Mother“, aus der bereits Auszüge in The Bulletin und im Brick Magazine erschienen sind.

„Spuren“ und „Desert Place“ standen viele Jahre lang auf Schul- und Universitätslehrplänen in Australien, England und Deutschland. Davidson wurde in den USA, Kanada, Großbritannien und Australien immer wieder in Fernseh- und Radiosendungen so wie zu zahllosen Literaturfestivals eingeladen.

2006 erschien in ihrer Heimat ihr Essay „No Fixed Address: Nomads and the Fate of the Planet“, der mit einem Preis der Organisation Australians Studying Abroad ausgezeichnet wurde. Für den Sender Radio National las die das Werk in acht Teilen ein. Mit dem Thema Nomadismus in der modernen Welt beschäftigt sie sich auch in einer Reihe von Dokumentarfilmen, für die sich Davidson derzeit in der Recherchephase befindet. Dafür verbrachte sie unter anderem mehrere Wochen durch Tibet reisend. Ein Aufsatz über diese Erfahrungen erschien in dem Band „Best Australian Essays“.

2004 war sie Visiting Scholar im Bereich Mongolia and Inner Asia Studies am Fachbereich Sozialanthropologie der Cambridge University. Außerdem ist sie Fellow des Clare Hall College in Cambridge. Mit dem Wingate Scholarship wurde sie bedacht, um in Nepal weiter für ihr Nomaden-Projekt zu forschen.

Das Center for Cross-Cultural Research der Australian National University verlieh ihr 2005 das H.C. Coombes Fellowship. Weitere Stipendien erhielt Davidson, die in Australien und Indien lebt, von der Melbourne University und dem Australian National Museum. Zuletzt erhielt sie für die Arbeit an ihren aktuellen Memoiren den Blazey Award.

RICK SMOLAN – Biografie

Rick Smolan ist ein ehemaliger Fotograf für Zeitschriften wie Time, Life und National Geographic und hat einen großen persönlichen Bezug zu Australien. Schon einer seiner ersten Aufträge bestand darin, fürs Time Magazine ein paar Tage lang den damaligen australischen Premierminister Malcolm Fraser auf einer Japan-Reise zu fotografieren. Wenig später lernte er während eines Auftrags in Alice Springs Robyn Davidson kennen und dokumentierte für den National Geographic ihre inzwischen legendäre Expedition. Nachdem sich Davidsons Reise zu einer der meist beachteten Reportagen in der Geschichte des Magazins entwickelte, veröffentlichte er eine noch breitere Auswahl seiner Fotos in dem Buch „From Alice to Ocean: Alone Across the Outback“. Später kehrte er zurück nach Australien um das innovative Projekt „A Day in the Life of Australia“ zu gründen, das schließlich so erfolgreich wurde, dass es auf der ganzen Welt fortgesetzt und gefeiert wurde.

Nach mehr als fünf Millionen verkaufter Bücher leitet Smolan heute umfangreiche Crowd-Sourced-Projekte, die das kreative Erzählen von Geschichten mit modernsten Technologien vereinigen. Zahlreiche seiner Bücher standen auf den Bestsellerlisten der New York Times, seine Fotos schafften es auf die Cover von Fortune, Time und hunderten anderen Magazinen rund um die Welt.

Zu seinen weiteren Arbeiten gehören das CD-Rom-Projekt „Passage to Vietnam“, „24 Hours in Cyberspace“ oder „One Digital Day“, das die Bedeutung des Mikroprozessors auf unsere Zivilisation untersucht. Für den Bestseller „America 24/7“ erstellten tausende Amerikaner über den Verlauf einer ganz gewöhnlichen Woche eine Art nationales Fotoalbum, das von Fernsehikone Oprah Winfrey in ihre Rubrik „Favorite Things“ aufgenommen wurde.

Weitere von Smolans Arbeiten tragen Titel wie „The Obama Time Capsule“, „America at Home“, „UK at Home“, „Blue Planet Run“, „The Power to Heal“ und „Medicine’s Great Journey“. Als Redner wurde er zu so unterschiedlichen Veranstaltungen wie TED, dem Weltwirtschaftsforum in Davos, der Ford Foundation, der Wired Health Conference, TEDMED, der Digital Life Design in München, IdeaCity in Kanada, INK in Indien und der Strata Conference eingeladen. Allein sein TED-Vortrag „Natasha’s Story: An American Homecoming“ wurde von mehr als einer Million Menschen gesehen.

Im Herbst 2012 veröffentlichte Smolan „The Human Face of Big Data“ als großformatiges Buch und interaktive iPad-App. Ein TV-Special ist in Arbeit. Im Dezember des gleichen Jahres wurde das Buch gleichzeitig an 10.000 Politiker, Nobelpreisträger, Wirtschaftsbosse, Oscar®- und Pulitzer-Preis-Gewinner, Medienmacher und Olympiasieger verteilt. Im darauf folgenden April wurde die App mit dem begehrten WEBBY Award prämiert, im Juni dann von Apple auf der Startseite des iTunes-Stores in 42 Ländern auf der ganzen Welt präsentiert.

Das Magazin Fortune ernannte Smolans Firma Against All Odds Productions zu einer der 25 coolsten Firmen Amerikas.

DIE BESETZUNG

MIA WASIKOWSKA (*Robyn Davidson*)

Zuletzt war Mia Wasikowska, die sich innerhalb kürzester Zeit zu den begehrtesten jungen Schauspielerinnen der Filmbranche entwickelt hat, an der Seite von Nicole Kidman in dem Psycho-Thriller STOKER (2013) sowie neben Tilda Swinton und Tom Hiddleston in Jim Jarmuschs Vampirfilm ONLY LOVERS LEFT ALIVE (2013) zu sehen. Bereits abgedreht hat sie nicht nur Richard Ayoades THE DOUBLE (2013) mit Jesse Eisenberg, sondern auch MAPS TO THE STARS von David Cronenberg sowie Sophie Barthes' MADAME BOVARY, in dem sie die Titelrolle spielt. Demnächst wird sie zusammen mit Cate Blanchett für die Patricia Highsmith Adaption CAROL vor der Kamera von Todd Haynes stehen.

Neben Jessica Chastain, Shia LaBeouf, Jason Clarke und Guy Pearce war die Australierin in LAWLESS (2012) ihres Landsmannes John Hillcoat zu sehen, der seine Premiere 2012 im Wettbewerb des Festivals von Cannes feierte. Im Jahr zuvor war sie in den Oscar®-nominierten Literaturverfilmungen JANE EYRE (2011) mit Michael Fassbender, Jamie Bell und Judi Dench und ALBERT NOBBS (2011) mit Glenn Close sowie in Gus van Sants RESTLESS (2011) zu sehen. Außerdem wurde sie vom Time Magazine in die Liste der 100 einflussreichsten Menschen des Jahres aufgenommen.

Große Erfolge feierte Wasikowska mit der Titelrolle in Tim Burtons Blockbuster ALICE IM WUNDERLAND („Alice in Wonderland“, 2010) mit Johnny Depp sowie als Tochter von Julianne Moore und Annette Bening in dem mehrfach Oscar®-nominierten Beziehungsdrama THE KIDS ARE ALL RIGHT (2010).

Gleich für ihre erste Kinorolle in dem australischen Film SUBURBAN MAYHEM (2006) wurde sie für den Young Actor's Award des Australian Film Institutes nominiert. Der internationale Durchbruch gelang ihr mit einer Nebenrolle in der Serie „In Treatment“ an der Seite von Gabriel Byrne. Zu ihren weiteren Filmen gehören Edward Zwicks DEFIANCE (2010) sowie das Biopic AMELIA (2009) von Mira Nair.

Auch in anderen Bereichen erweist sich Wasikowska immer wieder als talentierte Künstlerin. Ihr Regiedebüt gab sie bei einer Episode des auf Kurzgeschichten von Tim Winton basierenden Omnibus-Films THE TURNING (2013), der unter anderem im Rahmen der Berlinale 2014 gezeigt wird. Ein Foto, das sie während der Dreharbeiten zu JANE EYRE von Jamie Bell schoss, kam 2011 in die letzte Runde beim Australian National Photographic Portrait Prize.

ADAM DRIVER (*Rick Smolan*)

Erst 2012 wurde Adam Driver, Absolvent der renommierten Juilliard School in New York, vom Fachblatt Variety auf die Liste „Ten Actors to Watch“ gesetzt, doch schon jetzt hat er sich als eines der fragtesten neuen Gesichter in Hollywood etabliert.

Für seine Rolle in der vielfach preisgekrönten Comedy-Serie „Girls“ von und mit Lena Dunham wurde Driver 2013 als Bester Nebendarsteller für den Emmy nominiert. Im Kino war er zuletzt in gefeierten Filmen wie INSIDE LLEWYN DAVIS (2013) von den

Coen-Brüdern sowie Noah Baumbachs FRANCES HA (2012) mit Greta Gerwig zu sehen. Driver stand auch schon für Oscar®-prämierte Regielegenden wie Clint Eastwood (J. EDGAR (2011)) und Steven Spielberg (LINCOLN (2012)) vor der Kamera. Zu seinen weiteren Filmen gehören die Independent-Produktionen GAYBY (2012), BLUEBIRD (2013) und NOT WAVING BUT DROWNING (2012).

Demnächst ist Driver an der Seite von Daniel Radcliffe in der Komödie THE F WORD (2013) zu sehen. Zu seinen weiteren bereits abgedrehten Filmen gehören das Beziehungsdrama HUNGRY HEARTS sowie die Ensemblekomödie THIS IS WHERE I LEAVE YOU mit Tina Fey und Jason Bateman. Außerdem stand er neben Ben Stiller, Naomi Watts und Amanda Seyfried in WHILE WE'RE YOUNG gerade erneut vor der Kamera von Noah Baumbach.

Am Broadway war er unter anderem gemeinsam mit Frank Langella in „Man and Boy“ sowie in „Mrs. Warren's Profession“ mit Sally Hawkins zu sehen.

Neben seiner Schauspielkarriere ist Driver auch ein voll ausgebildeter Marinesoldat und Mitgründer der Non-Profit-Organisation Arts in the Armed Forces, die mittels freier Programme aus Monologen, Szenen, Lesungen und Musik eine Brücke zwischen der Kunst und dem Militär schlagen will.

ROLLEY MINTUMA (*Mr. Eddy*)

Rolley Mintuma stammt aus der Mutijtulu-Gemeinde in der Nähe von Uluru, seine Muttersprache ist Pitjantjatjara. Rolley ist ein so genannter Stammesältester und Verwalter der Kultur seines Volkes. Er ist ein traditioneller Tänzer und Sänger, ein Künstler, Kunsthandwerker und Nankari, also ein Doktor der traditionellen Heilkunst.

Als Schauspieler war Mintuma bereits in dem hoch gelobten Fernsehweiteiler „Through my Eyes: The Lindy Chamberlain Story“ mit Miranda Otto zu sehen, außerdem trat er in mehreren Dokumentationen und Reportagen auf.

Robyn Davidsons Geschichte kannte Mintuma aus den zahlreichen Erzählungen seiner Gemeinde. Mit dem echten Mr. Eddy, den Davidson damals auf ihrer Reise traf, ist er verwandt.

RAINER BOCK (*Kurt Posef*)

Nachdem er sich über viele Jahre mit Rollen am Theater, im „Tatort“ und Fernsehfilmen wie „Stauffenberg“ oder „Onkel Wanja“ im deutschsprachigen Raum als Schauspieler etabliert hatte, sorgte Rainer Bock mit Michael Hanekes DAS WEISSE BAND (2009) auch international für Aufsehen. Der Film wurde nicht nur mit der Goldenen Palme in Cannes ausgezeichnet und für mehrere Oscars® nominiert, sondern brachte Bock auch eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis ein.

Seither ist der gebürtige Kieler immer wieder auch in internationalen Produktionen zu sehen gewesen, darunter Quentin Tarantinos Welterfolg INGLOURIOUS BASTERDS (2009), der Thriller UNKNOWN IDENTITY („Unknown“, 2011) mit Liam Neeson und Diane Kruger sowie Steven Spielbergs GEFÄHRTEN („War Horse“,

2011). Zuletzt stand er auch für PASSION (2012) von Brian De Palma, HÄNSEL UND GRETEL: HEXENJÄGER („Hansel & Gretel: Witch Hunters“, 2013) mit Jeremy Renner sowie DIE BÜCHERDIEBIN („The Book Thief“, 2013) mit Geoffrey Rush vor der Kamera. Demnächst ist er in Anton Corbijn's John Le Carré's Adaption A MOST WANTED MAN (2014) mit Philip Seymour Hoffman, Rachel McAdams, Willem Dafoe, Robin Wright und Daniel Brühl zu sehen.

Zu seinen deutschsprachigen Filmen gehören die Oscar®-Kandidaten BARBARA (2012) von Christian Petzold und ZWEI LEBEN (2012) mit Juliane Köhler, Til Schweigers SCHUTZENGEL (2012), die Bestsellerverfilmung RUSSENDISKO (2012), WER WENN NICHT WIR (2011) von Andres Veiel, MEIN BESTER FEIND (2011) mit Moritz Bleibtreu, der Cannes-Erfolg und Ophüls-Preisträger PICCO (2010) sowie Thomas Arslans IM SCHATTEN (2010). Demnächst ist Bock in LAUF JUNGE LAUF (2013) von Oscar®-Gewinner Pepe Danquart zu sehen.

ROBERT COLEBY (*Pop*)

Mit über 150 Rollen in Film, Fernsehen und am Theater gehört Robert Coleby zu den erfahrensten Schauspielern seiner Generation und arbeitet überwiegend in Australien und Großbritannien.

Zu seinen bekanntesten Filmen gehören THE MARINE I & II (2006 & 2009), DAS PHANTOM („The Phantom“, 1996), BAD BEHAVIOUR (2010), THE CROCODILE HUNTER: COLLISION COURSE (2002), WALK THE TALK (2000), LITTLE WHITE LIES (1999), SEBASTIAN AND THE SPARROW (1988) und die TV-Produktion „The Plumber“.

Auf dem Bildschirm kennt man Coleby vor allem dank seiner Rollen in den erfolgreichen Serien „Chopper Squad“ und „Patrol Boat“. Zuletzt war er unter anderem in der von Steven Spielberg produzierten Serie „Terra Nova“ zu sehen. Des Weiteren war er in Australien in „All Saints“, „City Homicide“, „McLeods Töchter“, „Young Doctors“ oder der Kinderserie „The Adventures of Skippy und Flipper“ sowie in England in „John Halifax, Gentleman“, „Ski-Boy“, „New Scotland Yard“, „Pollyanna“, „The Adventures of Black Beauty“, „Quiller“ und „King Lear“ zu sehen.

JOHN FLAUS (*Sally*)

John Flaus kann auf eine abwechslungs- und arbeitsreiche Karriere von über 40 Jahren zurückblicken, in denen er nicht nur in australischen Film- und Fernsehproduktionen, sondern auch am Theater und im Radio arbeitete. Er war in Filmen wie THE CASTLE (1997) oder SPOTSWOOD (1992) und Serien wie „Tangle“, „Jack Irish“, „Sea Change“ und „Blue Heelers“ zu sehen, um nur einige zu nennen.

Zu Flaus' bekanntesten Bühnenauftritten gehören „Hotel Sorrento“ von Hit Productions sowie „Früchte des Zorns“ an der Melbourne Theatre Company.

TIM ROGERS (*Glendle*)

Tim Rogers ist ein australischer Songwriter, Musiker und Autor, der vor allem als Frontmann der Rock- und Lounge-Band You Am I bekannt ist. Neben zwölf Alben mit der Band hat er auch zahlreiche Soloalben sowie diverse Kollaborationen mit anderen Künstlern aufgenommen. Viel Aufmerksamkeit erregte er zuletzt mit seiner Kabarettshow „Saligia“. Am Malthouse Theatre in Melbourne war Rogers nicht nur 2009 in einer Inszenierung von „Woyzeck“ zu sehen, sondern auch 2011 in „The Story of Mary MacLane By Herself“, wofür er eigens neue Songs komponierte.

Rogers schrieb bereits für Zeitungen wie The Age und Magazine wie The Monthly, außerdem war er zuletzt auch in der Fernsehserie „The Time of Our Lives“ sowie in dem Kinofilm THE BOY CASTAWAYS (2013) zu sehen.

DER STAB

JOHN CURRAN (*Regisseur*)

Der in New York lebende Regisseur John Curran begann seine Karriere mit der Independent-Produktion PRAISE (1998). Der von Andrew McGahan geschriebene Film entstand, während er in Australien lebte, und gilt heute als moderner Klassiker des australischen Kinos. Curran wurde für den Film nicht nur vom Australian Film Institute als Bester Regisseur nominiert, sondern erhielt auch beim Filmfestival von Toronto den FIPRESCI Award der Internationalen Filmkritik.

Nach diesem Erfolg konnte Curran für sein Nachfolgeprojekt WIR LEBEN NICHT MEHR HIER („We Don't Live Here Anymore“, 2004) ein hochkarätiges Ensemble aus Naomi Watts, Mark Ruffalo, Laura Dern und Peter Krause gewinnen. Der Film feierte seine Premiere beim Festival von Sundance und wurde auch nach Cannes eingeladen. Auch in seinem nächsten Film, der von ihm auch mitproduzierten Literaturverfilmung DER BUNTE SCHLEIER („The Painted Veil“, 2006), stand Naomi Watts vor Currans Kamera. An ihrer Seite war Edward Norton zu sehen.

Zuletzt inszenierte Curran den Film STONE (2010) mit Edward Norton, Robert De Niro und Milla Jovovich. Aktuell entwickelt er für den Bezahlsender HBO die Miniserie „Undaunted Courage“ über die legendären Entdecker Lewis und Clark.

EMILE SHERMAN (*Produzent*)

Die Firma See-Saw Films gründete der Oscar®-prämierte Produzent Emile Sherman gemeinsam Iain Channing 2008. Sie ist sowohl in Australien als auch in Großbritannien beheimatet und auf internationale Film- und Fernsehproduktionen spezialisiert. Neben Tom Hoopers mehrfach Oscar®-prämiertem Historiendrama THE KING'S SPEECH (2010) mit Colin Firth, Geoffrey Rush und Helena Bonham-Carter zeichnete die Firma zuletzt auch für Jane Campions Emmy-nominierte TV-Serie „Top of the Lake“ verantwortlich. Außerdem produzierten Sherman und Channing auch Steve McQueens preisgekröntes Drama SHAME (2011) mit Michael Fassbender und Carey Mulligan.

Mit seiner vorherigen Firma Sherman Pictures stellte Sherman unter anderem die beim Festival von Toronto prämierte Romanverfilmung SCHANDE („Disgrace“, 2008) mit John Malkovich, den Animationsfilm \$ 9.99 (2008), das Drama CANDY (2006) mit Heath Ledger und Geoffrey Rush sowie Phillip Noyces LONG WALK HOME („Rabbit-Proof Fence“, 2002) auf die Beine.

IAIN CANNING (*Produzent*)

Die Firma See-Saw Films gründete der Oscar®-prämierte Produzent Iain Canning gemeinsam Emile Sherman 2008. Sie ist sowohl in Australien als auch in Großbritannien beheimatet und auf internationale Film- und Fernsehproduktionen spezialisiert. Neben Tom Hoopers mehrfach Oscar®-prämiertem Historiendrama THE KING'S SPEECH (2010) mit Colin Firth, Geoffrey Rush und Helena Bonham-Carter zeichnete die Firma zuletzt auch für Jane Campions Emmy-nominierte TV-

Serie „Top of the Lake“ verantwortlich. Außerdem produzierten Sherman und Channing auch Steve McQueens preisgekröntes Drama SHAME (2011) mit Michael Fassbender und Carey Mulligan.

Zuvor verantwortete Canning als ausführender Produzent nicht nur McQueens gefeierten und in Cannes prämierten Debütfilm HUNGER (2008), sondern auch Anton Corbijn's CONTROL (2007) über den Joy Division-Sänger Ian Curtis.

JULIE RYAN (Koproduzentin)

Julie Ryan ist eine der erfolgreichsten und produktivsten Produzentinnen des australischen Kinos und verantwortete so unterschiedliche Filme wie das in Cannes ausgezeichnete Drama TEN CANOES (2006) oder den Kassenerfolg RED DOG (2011). Beide wurden in der Kategorie Bester Film mit dem Australischen Filmpreis ausgezeichnet. RED DOG ist bis heute einer der zehn erfolgreichsten australischen Filme aller Zeiten.

Neben TEN CANOES arbeitete Ryan in den vergangenen zehn Jahren noch vier weitere Male mit dem Filmemacher Rolf de Heer zusammen. Zuerst bei THE OLD MAN WHO READ LOVE STORIES (2001) mit Richard Dreyfuss und Hugo Weaving, später bei dem zum Festival von Venedig eingeladenen Drama THE TRACKER (2002), ALEXANDRA'S PROJECT (2003) und DR. PLONK (2007).

2007 gründete Ryan die Firma Cyan Films und produzierte den im Iran gedrehten Film MY TEHERAN FOR SALE (2009). Als ausführende Produzentin zeichnete sie 2011 für den Dokumentarfilm SHUT UP LITTLE MAN: AN AUDIO MISADVENTURE (2011) verantwortlich, der seine Premiere in Sundance feierte. In gleicher Funktion war sie an SATELLITE BOY (2012), der nach Toronto und zur Berlinale eingeladen wurde, beteiligt.

Zuletzt produzierte Ryan die Horrorkomödie 100 BLOODY ACRES (2012) der Brüder Colin und Cameron Cairnes, mit denen sie aktuell auch an ihrem zweiten Spielfilm THEY SHOOT HOSTAGES DON'T THEY? zusammenarbeitet.

ANTONIA BARNARD (Koproduzentin)

SPUREN ist nach dem in China gedrehten DER BUNTE SCHLEIER („The Painted Veil“, 2006) mit Naomi Watts und Edward Norton bereits die zweite Zusammenarbeit von Produzentin Antonia Barnard und Regisseur John Curran.

Mit Dreharbeiten an exotischen Locations auf der ganzen Welt hat die Australierin reichlich Erfahrung und verantwortete etwa gemeinsam mit den Produzenten Sydney Pollack, Anthony Minghella und William Horberg die Romanverfilmung DER STILLE AMERIKANER („The Quiet American“, 2002). Der Film entstand in Vietnam und bescherte Hauptdarsteller Michael Caine eine Oscar®-Nominierung. In Hongkong und Shanghai drehte Barnard außerdem ULTRAVIOLET (2006) und in Indien Jane Campios HOLY SMOKE (1999) mit Kate Winslet.

Zu ihren weiteren Filmen gehören LAST RIDE (2009) mit Hugo Weaving, Stephan Elliotts Regiearbeiten DIE TRAUZEUGEN (2011) und WELCOME TO WOOP WOOP (1997) sowie THE TREE (2010) mit Charlotte Gainsbourg.

Immer wieder arbeitet Barnard auch im Fernsehen, wo sie unter anderem ausführende Produzentin bei der Serie „Rain Shadow“ mit Rachel Ward war und die preisgekrönte Miniserie „Devil’s Dust“ produzierte. Bereits in den Achtzigerjahren hatte sie die erfolgreiche Kinderserie „Round the Twist“ verantwortet.

Aktuell entwickelt Barnard, die auch schon für Film Finance Australia sowie das FFC gearbeitet hat, das Projekt „Bad Angel“ mit Nicholas Cole.

MANDY WALKER (*Kamera*)

Mandy Walker gehört – unabhängig vom Geschlecht – zu den angesehensten und gefragtesten Kameramännern und -frauen Australiens.

Schon vor SPUREN konnte sie der Schönheit ihrer Heimat ein Denkmal setzen und zeichnete bei Baz Luhrmanns AUSTRALIA (2008) mit Nicole Kidman und Hugh Jackman für die Kameraarbeit verantwortlich. Für den Film wurde Walker mit dem Satellite Award und dem Hollywood Film Award ausgezeichnet.

Eine Nominierung für den Independent Spirit Award erhielt sie für ihre Arbeit an dem Drama SHATTERED GLASS (2003) von Billy Ray, für das Hayden Christensen und Peter Skarsgaard vor der Kamera standen. Die Australian Cinematographers Society verlieh ihr außerdem einen Preis für die Bilder zu Ray Lawrences viel beachtetem LANTANA (2001) mit Anthony LaPaglia und Geoffrey Rush.

Zu Walkers weiteren Filmen gehören Catherine Hardwicks RED RIDING HOOD – UNTER DEM WOLFSMOND („Red Riding Hood“, 2011) mit Amanda Seyfried, Gary Oldman und Julie Christie, BEASTLY (2011) mit Vanessa Hudgens und Alex Pettyfer sowie Camera d’Or-Gewinner LOVE SERENADE (1996). Demnächst wird man ihre Arbeit in Gavin Hoods Western JANE GOT A GUN mit Natalie Portman, Ewan McGregor und Joel Edgerton bewundern können.

Im Laufe ihrer Karriere zeichnete Walker, die 2006 von Variety in die jährliche „To Watch“-Liste aufgenommen wurde, auch für die Kameraarbeit zahlreicher preisgekrönter Werbespots verantwortlich, darunter der inzwischen legendäre Kurzfilm von Baz Luhrmann für Chanel No. 5 mit Nicole Kidman.

MELINDA DORING (*Szenenbild*)

Im Laufe ihrer Karriere wurde die angesehene Szenenbildnerin Melinda Doring bislang viermal mit dem Australischen Filmpreis ausgezeichnet, zuletzt 2013 für den Publikumserfolg THE SAPPHIRES (2012). Zwei weitere Male wurde sie für den Preis nominiert, außerdem erhielt sie zweimal den Inside Film Award.

Regisseur Fred Schepisi engagierte sie 2010 für seine aufwändige Literaturverfilmung THE EYE OF THE STORM (2011) mit Geoffrey Rush und

Charlotte Rampling. Zuvor hatte sie das Produktionsdesign bei Jim Loachs ORANGES AND SUNSHINE (2010) mit Emily Watson, David Wenham und Hugo Weaving verantwortet.

Zu ihren weiteren Filmen gehören die britisch-australische Koproduktion THE BOYS ARE BACK – ZURÜCK INS LEBEN („The Boys Are Back“, 2009) mit Clive Owen, THE HOME SONG STORIES (2007) von Tony Ayres, der Thriller TRIANGLE (2009), der Animationsfilm \$ 9.99 (2008), Gillian Armstrongs Dokumentarfilm UNFOLDING FLORENCE (2006) und Cate Shortlands von der Kritik gefeiertes Drama SOMERSAULT (2004) mit Abbie Cornish.

Im Fernsehen konnte man Dorings Arbeit unter anderem in Robert Connollys „Underground – The Julian Assange Story“ sowie in dem preisgekrönten Achtteiler „The Slap“ nach Christos Tsiolkas bewundern.